



M o n t a g , a m 23. J a n u a r 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung und gedruckt in der Gärtner'schen Buchdruckerei.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

H a r f n e r l i e d.

Ich hab' ein Liebchen schlank und fein,
Das halt' ich fest in meinen Armen;
Kein Mädchen könnte treuer seyn,
Es ist voll Theilnahm' und Erbarmen;
Ich greif' ihm wohlgemuth in's Herz,
Und es erwidert Lust und Schmerz.
Ist es verstimmt, so brauch' ich schnell
Nur and're Saiten aufzuziehen,
Gleich grüßt es wieder rein und hell
Mich mit erwünschten Molodiceen;
Ich kann es zausen, wie ich will;
Denn ungezauft nur bleibt es still.
Es stimmt mir ein in jeden Ton,
Den ich ihm spielend angegeben;
Wenn ich ihm schmeichle, kann's, zum Lohn,
Mein Wort zum Wohl laut mir erheben;
Sanft oder rauschend, mild und wild,
Ist's meines Innern treues Bild.
Dieß Liebchen ist die Harfe da,
Kein Bess'res giebt es hier auf Erden;
Es bleibt zu jeder Zeit mir nah',
Es denkt gar nicht an's Untreuerwerden;
Von mir zurückgesetzt zu seyn,
Nur das nimmt ihm die Sprach' allein.
D'rum, liebe Harfe, bleib' bei mir,
Bis ich hiernieden ausgesungen;
Mein letzter Seufzer sey von dir
Noch ein Mal freundlich angeklungen;
Dann reiß' schnell auf meinem Grab
Ein Lusthauch deine Saiten ab.

Joh. Gabr. Seidl.

D e r I n f a n t.

(Beschluß.)

Bald jedoch kam die Wittwe Landaburu wieder in den Fluß der Rede.

Seht! — rief sie — Nun geht's los. Da kommt der ganze Hof aus dem Rathhause. Der König steigt auf die Kanzel, oder wie sie das Ding nennen, wo er d'rauf zu sitzen kommt. — Was das für ein lieber Herr ist! Gott erhalte ihn! Ein Bischen freundlicher könnte er aussehen; es würde ihm nichts schaden. — Und die Königin! Eine prächtige Dame. Ich glaub's nicht, daß sie eine Liebesaffaire mit dem Kammerherrn, dem Posa, der die Nacht nach dem Turniere in der Calle de los recoletos ermordet wurde, gehabt hat. Und wäre es auch; was ist das weiter? Jede Spanierin, die hübsch ist, hat ihren cortejo. Ein schlechter Handschuh, wozu sich keine Hand findet; das ist mein Symbolum. — Ach, und da bringen sie auch das kleine Prinzesschen! Angepußt, wie das santo niño in der Schloßkapelle; sonst wie andere Kinder, die Nase der Länge, der Mund die Queere. — Aha! Dort kommt auch der heilige Mann, der Cardinal Grosinquisitor, sammt den Familiaren des heiligen Gerichts. Würdige Leute! Gnade Gott dem, der mit ihnen zu thun bekommt! — hier schlug sich die Wittwe wieder auf vehemente Weise auf den Mund — Aber seht, Kinderchen! Seht, Vicinitas, siehe, mein Salzfüßchen, dort bringen sie den armen Sünder! Herr Gott, das ist eine Pracht! Voran reitet der Herzog von Medina-Celi als erster Al-